Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1⅓ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr
n Stettin monatlich 4 Sgr., mit Boten lohn 5 Sgr.

Nr. 94. Dienstag, 23. April 1872.

## Landtags-Verhandlungen.

### Herrenhaus.

Sitzung vom 20. April.

Der Präsident Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 10¾ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Am Ministertisch: Geh. Justizrath Dr. Förster.

Seit der letzten Sitzung ist das Mitglied, Geh. Justizrath a. D. Kammerherr Graf v. Hoverden-Plencken auf Hünern bei Ohlau (alt. und bef. Grundbesitzes Breslau und Brieg) gestorben. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Die Vorlage über das Civilpensionsgesetz ist aus dem Abgeordnetenhause herüber gekommen. Dann tritt das Haus sofort in die Tagesordnung, deren einziger Gegenstand die Schlußberathung über mehrere redaktionelle Abänderungen in der Grundbuchordnung und in den derselben beigefügten Formularen ist.

Der Referent Herr v. Bernuth macht darauf aufmerksam, daß die Vorlage durch die Beschlüsse des Landtages ei.ige Abänderungen erfahren habe, daß aber bei der früheren Beschlußfassung vergessen sei, die entsprechenden Aenderungen in den bezüglichen Daten, Citaten und Allegationen 2c. vorzunehmen. Dadurch seien Inkorrektheiten in dem Gesetz entstanden, um deren Beseitigung durch einen Beschluß des Landtages gebeten habe. Er empfehle die in dem bezüglichen Schreiben des Justizministers bezeichneten Stellen in der dort angegebenen Weise zu ändern und den Vorschlägen des Justizministers die Genehmigung zu ertheilen.

Ohne Diskussion trat das Haus diesem Antrage bei, worauf der Präsident um 11 Uhr die Sitzung schloß. Zu der nächsten Sitzung wird der Präsident besonders einladen.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. April.

Am Ministertisch: Minister Camphausen, Graf Itzenplitz, Graf Eulenburg, v. Selchow.

Die 55. Plenarsitzung des Hauses wurde von dem Präsidenten v. Forckenbeck um 10½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Der seit der vorigen Sitzung erfolgte Tod des Abg. Dr. Kosch giebt dem Präsidenten Veranlassung, dem Verstorbenen einige ehrende Worte zu widmen, nach denen das Haus den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ehrt.

Die redaktionellen Aenderungen, welche die Staatsregierung für die Formulare der Grundbuchordnung vorschlägt, werden ohne weiteres acceptirt, da sie vom Präsidenten als völlig selbstverständlich erklärt werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt der Minister des Innern Graf Eulenburg einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der zur Unterstützung der Reservisten und Landwehrleute bereit gestellten Fonds, an den sich ein Gesetzentwurf schließt, der die Zustimmung des Landtages zu einer Mehrbewilligung von 83,810 Thaler und außerdem die Erlaubniß verlangt, die als Darlehne gegebenen Summen an die provinzialständischen Fonds zu überweisen.

Der Entwurf wird an die Budget-Kommission verwiesen, worauf man in die Tagesordnung tritt. Der Entwurf, betreffend den Ankauf der Taunusbahn 2c. wird in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung an die vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und Finanzen und Zölle überwiesen. Dieselben werden sofort zusammentreten und noch heute am Schluß der Sitzung Bericht erstatten, was, wie Benda, Heise und Löwe hervorheben, von großer Wichtigkeit ist, da jeder Tag, um den das Zustandekommen des Gesetzes verzögert wird, dem Staate 400 Thlr. kostet und bis jetzt bereits 12,000 Thlr. gekostet hat.

Es folgt die Interpellation des Abg. Richter (Hagen): 1) Wie viel beträgt der Ueberschuß des Staatshaushalts für das Jahr 1871? 2) Beabsichtigt die Königliche Staatsregierung im Laufe der Session einen auf die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels bezüglichen Gesetzentwurf einzubringen? — Da nach der Ansicht des Interpellanten augenblicklich „heidenmäßig viel Geld“ in Preußen ist, so scheint es ihm angemessen, die, wenn auch nicht heidnische, so doch kulturfeindliche Zeitungsstempelsteuer abzuschaffen, wenn auch damit den Steuererlaßplänen des Finanzministers nicht im geringsten vorgegriffen werden soll.

Minister Camphausen: Es ist richtig, daß die Rechnungen für 1871 abgeschlossen sind und zwar am 15. März: die Revision hat aber erst am 23. März stattgefunden, so daß ich dem Landtage keine Mittheilung davon machen konnte. Wäre die Interpellation auch nicht gestellt, so hätte ich dennoch heute von selbst die nöthigen Mittheilungen gemacht. Das Gesammtresultat ist das, daß unsere Einnahmen sich auf 219,303,524 Thlr., die Ausgaben auf 210,029,603 Thlr. belaufen, daß somit ein Ueberschuß von 9,273,921 Thlr. erzielt ist. Zu diesem glänzenden Resultate haben verhältnißmäßig die Steuern am wenigsten beigetragen; so z. B. belaufen sich die Mehreinnahmen an direkten Steuern nur auf 190,527 Thlr. die Klassensteuer ist gegen den Ansatz um 43,296 Thlr. zurückgeblieben; die Mehreinnahmen schreiben sich nur von den Eisenbahnabgaben im Betrage von 175,000 Thlr. her. — Dagegen ergiebt sich bei den indirekten Steuern gegenüber dem Anschlag ein Ueberschuß von 1,155,774 Thlr.: bei der Mahlsteuer 136,000 Thlr., bei der Schlachtsteuer 444,000 Thlr., bei der Stempelsteuer 1,444,000 Thlr. — Wir verdanken fernere Ueberschüsse vor Allem der Eisenbahnverwaltung, welche einen Ueberschuß von 3,148,046 Thlr. geliefert hat; ferner der Bergwerksverwaltung mit 1,519,821 Thlr., der Bank mit 773,465 Thlr. — das sind die wesentlichsten Punkte der Einnahmen. Bei den Ausgaben haben wir wesentliche Ersparnisse gemacht im Betrage von 760,000 Thlr. bei der Staatsschuldenverwaltung; bei den allgemeinen Fonds (im Haupt-Extraordinarium allein 247,000 Thlr.) 965,174 Thlr., ebenso sind bei der Justizverwaltung Ersparnisse gemacht. — Meine Herren! Sie werden sich hieraus überzeugen, daß unsere Etatsveranlagung für 1872 auch einen befriedigenden Abschluß erwarten läßt. Ueber unsere Beziehungen zu den Reichsfinanzen ist nichts anderes, als im Dezember bereits gesagt ist, mitzutheilen; der Partikularstaat Preußen hat von der Kontribution direkt noch nichts empfangen. Ich komme nun zu dem zweiten Punkte der Interpellation. Wir würden allerdings in der Lage sein, auf die Zeitungsstempelsteuer verzichten zu können; aber bevor wir daran denken, müssen wir eine Entlastung für die minder begüterten Klassen durchzusetzen suchen. (Ruf: Salz!) Bevor uns das gelungen ist, wird die Regierung nicht daran denken, die Zeitungsstempelsteuer aufzuheben! (Beifall rechts.)

Damit ist die Interpellation erledigt und es folgt der Bericht über den Entwurf, betreffend die Ablösung der Reallasten in der Provinz Schleswig-Holstein. Derselbe wird nach kurzer General-Debatte, an der sich die Abgeordneten Springer und Schellwitz, sowie der Minister von Selchow betheiligen, unverändert nach den vom Referenten Dr. Hänel vertheidigten Anträgen d.r Kommission angenommen.

Demnächst wird ein Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses bezüglich der von demselben beschlossenen Korrekturen der Grundbuchordnung verlesen und die Uebereinstimmung des Abgeordnetenhauses mit diesen Beschlüssen ausdrücklich konstatirt.

Inzwischen haben die Kommissionen für Handel und Finanzen die Aenderung, welche die Eisenbahnvorlage im Herrenhause erfahren hat, geprüft und Abg. Dr. Hammacher kann über dieselbe Bericht erstatten, zugleich über die folgende vom Abg. von Benda bei diesem Anlaß eingebrachte Resolution, welche a.so lautet:

„Die Uebertragung des Konzessionswesens in Eisenbahn-Angelegenheiten Seitens der Einzelstaaten auf die Verwaltung des deutschen Reiches, so weit und so lange dieses Konzessionswesen überhaupt aufrecht erhalten wird, ist eine dringende und nicht länger abweisbare Nothwendigkeit. Die Königl. Staatsregierung wolle die erforderlichen Schritte bei der Bundesregierung thun, damit dies Ziel baldthunlichst erreicht werde.“

Die Resolution wird an die Kommission verwiesen, und darauf die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. Präsident v. Forckenbeck wird, wie am 23. März, ermächtigt, die nächste Sitzung und ihre Tagesordnung nach seinem Ermessen zu bestimmen. Er wird, so lange der Reichstag versammelt ist, nur dann einen Gebrauch von dieser Vollmacht machen, wenn, wie heute, eine genügende Veranlassung dazu vorliegt.

## Deutschland.

** **Berlin**, 20. April. Der Reichsetat für 1873 schließt ab mit einer Summe von 115,842,377 Thalern, von denen 108,003,354 Thlr. fortdauernde und 7,839,023 Thlr. einmalige außerordentliche sind; der Ueberschuß aus dem Jahre 1871 beläuft sich auf 5,187,339 Thaler, eigentlich sogar noch um etwa 42,000 Thlr. mehr, die aber als Vorschüsse der Telegraphenverwaltung wieder in Abzug zu bringen sind. — Der Minister des Innern hat unterm 17. d. M. den Oberpräsidenten Abschrift eines ihm vom Reichskanzler mitgetheilten, aus Rio de Janeiro eingegangenen Zeitungs-Ausschnittes zugesendet, welcher einen von der brasilianischen Regierung behufs Einführung von 15,000 Einwanderern aus Nord- und Süd-Europa mit einer Gesellschaft in St. Paulo abgeschlossenen Kontrakt betrifft. Gleichzeitig aber sind die Oberbehörden auf einen früheren, auf analoge Verhältnisse Bezug habenden Ministerial-Erlaß vom 13. April v. J. aufmerksam gemacht und ihnen weitere Mittheilungen in Aussicht gestellt worden, sobald der Bericht des deutschen Minister-Residenten in Rio eingegangen sein wird. Die Presse wird demnach den deutschen Interessen auswanderungslustiger Landsleute am Besten dienen, wenn sie vor der Auswanderung nach Brasilien warnt, da in jenem Kontrakte der Einwanderer lediglich als Waare behandelt wird; im Auftrage obiger Gesellschaft soll ein Herr G. A. Schmidt, Direktor von Assungui, nach Europa gehen, um Kolonisten anzuwerben. — Wie im Jahre 1870, so soll auch in diesem Jahre hier und zwar in den Tagen vom 15. bis 18. Mai eine große Pferdeausstellung, verbunden mit Markt und Verloosung, auf dem neuen Viehmarkte stattfinden. Es hat sich zu diesem Zwecke ein Comité gebildet, das aus den Generalen Graf Goltz und v. Kotze, aus dem Kommerzienrath Dietrich besteht, dem Kommerzienrath W. Herz und den Geheimen Ober-Regierungsräthen v. Rathusius und v. Salviati, dem Landstallmeister Wettich, dem Regierungsrath Alpert und dem Rittmeister v. Below.

**Be.lin**, 20. April. De: Kultusminister hat in Bezug auf das Schulaufsichtsgesetz eine Verfügung an die Königlichen Regierungen erlassen, worin dieselben ermächtigt werden, diejenigen Geistlichen, welche in ihrem Bezirke in ein bisher mit einem Schulinspektorate verbundenes Amt eintreten, zu Lokal- resp. Kreisschulinspektoren zu ernennen. Insoweit eine Regierung bereits vor dem Erlaß des Schulaufsichtsgesetz s ermächtigt war, Schulinspektoren zu ernennen, ohne an eine bestimmte Person gebunden zu sein, soll sie dazu auch künftig ermächtigt bleiben. Da die Fonds zur Remunerirung der Inspektoren ohne geistliches Amt nur gering sind (20,000 Thaler) und da sich augenblicklich das Bedürfniß noch nicht übersehen läßt, so behält sich der Kultusminister das Recht vor, die Höhe der Remunerationen zu bestimmen, und erwartet erforderlichen Falls von den Königlichen Regierungen gutachtliche Aeußerungen darüber.

— Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr wurde der Postvertrag mit Spanien von dem General-Postdirektor Stephan und dem spanischen Gesandten am hiesigen Hofe de Rascon unterzeichnet.

— Die Verträge vom 23. November 1867, welche den Postverkehr zwischen dem norddeutschen Bunde, Oesterreich-Ungarn, Baiern, Würtemberg, Baden und Luxemburg regelten, entsprechen den heutigen Verhältnissen nicht mehr. Es wird daher gegenwärtig ein Postvertrag zwischen dem deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie verhandelt, welcher jene Verträge, mit Ausnahme des Verhältnisses zu Luxemburg, ersetzen wird. An den, im General-Postamte gestern (19.) eröffneten Konferenzen nehmen Theil: als Bevollmächtigte des deutschen Reichs: der General-Postdirektor Stephan, der Geheime Postrath und vortragende Rath im General-Postamte Günther, der Gener.l-Postdirektions-Assessor Zimmermann aus München und der Ober-Postdirektor Hofacker aus Stuttgart; als Bevollmächtigte der österreichisch-ungarischen Monarchie: der Ministerialrath Pithal, der Ministerialrath v. Ary und der Sektionsrath Hein.

— Dem Vernehmen nach wird neben dem Unterstaats-Sekretär im Kultusministerium Geheime Regierungsrath Achenbach noch ein besonderer Dirigent für die kirchliche Abtheilung ernannt werden, während Achenbach selber außer seinen Funktionen als Unterstaatssekretär auch die spezielle Leitung der Unterrichts-Abtheilung führen wird. Wie die amtlichen Nachrichten melden, ist Geh. Rath Möller in die durch die Berufung Achenbachs ins Kultusdepartement erledigte Stelle getreten.

— Der Rücktritt des Direktors des statistischen Büreaus, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel, wird jetzt eben so entschieden in Abrede gestellt, wie derselbe kurz zuvor gemeldet wurde. Wie wir hören, handelt es sich zunächst um mehrfache Differenzen zwischen Herrn Dr. Engel und den vorgesetzten Behörden, von deren Ausgang wohl die weiteren Entschließungen desselben abhängig sein mögen.

— Der bisherige Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern, Geheime Reg.-Rath Forch, ist zum vortragenden Rath in demselben Ministerium ernannt worden.

— Der Reichshaushaltsetat pro 1873 wirft auch eine Summe von 500,000 Thlr. aus zur Ausrüstung der Universität Straßburg behufs Herstellung dem Stande der Wissenschaft entsprechender Institute, für welche beim Mangel geeigneter Gebäude größtentheils Neubauten nothwendig sind. Es gehören dazu ein anatomisches Institut, ein pathologisch-anatomisches Institut, Barackenbauten für die chirurgische Klinik, eine geburtshülflich-gynäkologische Klinik, ein chemisches, ein physikalisches Laboratorium, eine Sternwarte und Anlage eines Botanischen Gartens. — Die Kosten für diese Anlagen sind nach einem allgemeinen Ueberschlage auf rund 700,000 Thlr. berechnet. Es sind außerdem für Beschaffung bezüglicher provisorischer Räume und Einrichtungen etwa 160,000 Thlr. nothwendig. Aus Landesmitteln kann dieser außerordentliche Aufwand nur zum geringsten Theile gedeckt werden.

— Das zweite Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen enthält im Ganzen 68 Nummern. Unter denselben befinden sich wiederum 17 Petitionen, welche sich auf die Beseitigung des Jesuitenordens im deutschen Reiche beziehen und eine Petition der Vorstände der Kongregationen zu Köln, welche die Verwerfung der auf die Austreibung der Jesuiten gerichteten Petitionen beantragt. Sieben Petitionen beschäftigen sich mit der Reform der Eidesformel für Dissidenten, und in zwei Petitonen wird um Aufhebung jeden Impfzwanges gebeten. Unter den weiteren Petitionen befindet sich auch eine des Gauverbandes der Turnvereine des Leipziger Schlachtfeldes und andere, in welcher gebeten wird, dahin zu wirken, daß 1) die tüchtige turnische Durchbildung der Mannschaften im deutschen Heere dadurch anzuerkennen, daß auf gesetzlichem Wege eine abgekürzte Dienstzeit für turnerisch durchgebildete Leute eingeführt, eventuell wenigstens eine zeitigere Beurlaubung derselben zur Regel werde; 2) der §. 11 des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. November 1867 dahin abgeändert werde, daß außer dem vorschriftsmäßigen Umfange gewonnener Kenntnisse auch ein vorschriftsmäßiges Maß der Fertigkeit in Leibesübungen als Bedingung der einjährigen Dienstzeit mit nachheriger Beurlaubung zur Reserve gefordert werde.

— Die „Norddeutsche“ kommt in ihrer neuesten Nummer noch einmal auf die durch den „Daily Telegraph“ verbreiteten Alarmnachrichten zurück. Sie verbreitet sich über den nichtigen Ursprung der Gerüchte des Weiteren, verfolgt deren Gang durch die Presse und äußert sich zum Schluß in bemerkenswerther Weise. „Daß die Rede des Präsidenten der Republik“, sagt das Organ des Reichskanzlers, „in Deutschland nicht mit Behagen aufgenommen worden, ist nicht zu bestreiten. Der Umstand, daß Frankreich, bei wiederholten Klagen über die Höhe seiner Verpflichtungen gegenüber dem Deutschen Reich, 60 bis 100 Millionen jährlich mehr, als in Napoleonischer Zeit, auf das Kriegsbudget gesetzt hat, mahnt gewiß zur Vorsicht. Unser Verhalten wird sich danach zu richten haben, und es ist nahe genug gelegt, das Pfand, welches wir besitzen, nicht voreilig aus der Hand zu geben, also die Occupation mehr, als unter günstigeren Verhältnissen erforderlich sein würde, zu verlängern. Aber daß, wie ein Blitz aus heiterer Luft, ein Ultimatum an Frankreich erginge, dessen angeblicher Ueberbringer, Graf Arnim, der beiläufig sich nicht einmal auf seinem Posten befindet, sondern noch in Berlin verweilt, daß Deutschland ohne weiteres mit Krieg drohen sollte — das kann in der That doch nur Jemand glauben, der von diplomatischen Hergängen und insbesondere von dem Charakter der hiesigen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten die unklarsten Vorstellungen hat; und solche Gerüchte auszustreuen vermag nur Der, welcher ein Interesse daran hat, daß Andere ihnen Glauben schenken, wenn auch nur so lange, bis sie dafür gebüßt haben.

— Man schreibt aus Baden: Auf das Gesetz, welches den Mitgliedern religiöser Orden — es betrifft natürlich am meisten die Jesuiten — die Lehrwirksamkeit, die Abhaltung von Missionen und die Aushilfe in der Seelsorge im Lande versagt, hat der „Badische Beobachter“ eine Antwort ganz eigenthümlicher Art. Er appellirt an — den Aberglauben des Volkes. „Das Badische Haus, so sagt er, hat mit dem Jesuiten-Orden Leid und Freude, Glanz und Erniedrigung fast 300 Jahre lang getheilt. Merkwürdiger Weise fiel jede Katastrophe, welche über die Jesuiten hereinbrach, auch mit einem geschichtlichen Ereignisse für das Badische Fürstenhaus zusammen.“ Also, so werden die gläubigen Leser des „Badischen Beobachters denken, wird auch das jetzige Gesetz, welches unser Land der Arbeit der Jesuiten verschließen soll, eine Bedeutung für unser Fürstenhaus haben. Die geschichtlichen Beispiele, welche der „Beobachter“ anführt, liefern nun zwar für seinen Satz einen herzlich schlechten Beweis. Aber das lassen wir gelten, daß das Hereinkommen der Jesuiten immer für das Land wie für das Fürstenthum Erniedrigung und Unglück nach sich zog. Als die Markgrafschaft Baden-Baden zum ersten Male von Jesuiten beglückt wurde (im Jahre 1571), mußte dieselbe gegen den Willen der Einwohner und Landstände wieder katholisch werden, und die Regierung des Jesuitengönners Philipp II. war eine der traurigsten, welche die Badische Geschichte kennt. Der von den Jesuiten umgarnte Markgraf Jakob III. von Hochberg wollte

eben auch seine Herrschaft mit Gewalt zum Katholizismus zurückführen, als er zum Glück für seine Unterthanen im Jahre 1590 starb. Dann sah das Badische Land die Jesuiten wieder im Jahre 1622, als nicht etwa eine Zeit neuer Blüthe, sondern das entsetzliche Elend des dreißigjährigen Krieges hereinbrach. Und wenn die Aufhebung des Jesuiten-Ordens ungefähr in die gleiche Zeit fiel, in welcher das Haus Baden-Baden ausstarb (1771), so begann für die katholische Markgrafschaft, als sie unter Karl Friedrichs Regierung kam, nach der langen Mißregierung wieder eine besondere glückliche Zeit. Wie nun gar das Wiederaufleben der Jesuiten zur Zeit des Großherzogs Karl mit einer neuen Aera für das Badische Haus gleichzeitig sein soll, das zu begreifen, muß man Geschichte bei den Jesuiten gelernt haben. Eher könnte man auf den Gedanken kommen, es sei doch recht schön, daß der Fürst, von welchem die neue Zeit für Baden begann, Karl Friedrich, ein Zeitgenosse der Aufhebung des Jesuiten-Ordens war. Ein neues Ergebniß der Geschichtsforschung des Gelehrten im „Beobachter" ist auch das, daß aus den Jesuitenschulen unsere bedeutendsten Gelehrten und Schriftsteller hervorgegangen seien. Wir wollen nicht einmal an das erinnern, was die Pfalz den Jesuiten verdankt und was für eine Art von Glanz sich an die von den Jesuiten geleiteten Pfälzischen Kurfürstenhöfe knüpft. Kein Satz ist durch die Geschichte unseres Landes so klar bewiesen, als der, daß die Jesuiten seit dreihundert Jahren eine Quelle des Unheils für dasselbe waren.

**Insterburg**, 20. April. Der Anklagesenat des hiesigen Apellgerichts hat es abgelehnt, eine gerichtliche Verfolgung des Landraths von Salmuth zu Angerburg, welche in Folge eines Reichstagsbeschlusses wegen des Verfahrens desselben bei den Reichstagswahlen beantragt war, eintreten zu lassen.

**Tilsit**, 20. April. Die Schiffbrücke über den Memelstrom ist gestern Abend für den Verkehr wieder eröffnet worden.

**Meiningen**, 20. April. In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Hypothekenbank wurde die Dividende pro 1871 auf 9 pCt. festgesetzt.

**Meiningen**, 20. April. In der heutigen Generalversammlung der Mitteldeutschen Creditbank wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung angenommen und von dem Regierungs-Commissär die Mittheilung gemacht, daß die Genehmigung der Staatsregierung zur Statutenänderung, bezüglich der Vermehrung des Aktienkapitals um 8,300,000 Thlr. in sicherer Aussicht steht. Die Dividende wurde auf 12 pCt. festgesetzt.

**München**, 20. April. In der zweiten Kammer wurde heute der Gesetzentwurf, die Abänderung des Bayerischen Militär-Strafgesetzbuches nach den bezüglichen Bestimmungen des Deutschen Strafgesetzbuches betreffend, in der von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen Fassung mit 119 gegen 8 Stimmen angenommen. Damit ist der Staatsregierung zugleich die Ermächtigung eingeräumt, dann, wenn bei dem Erlasse eines allgemeinen Militärstrafgesetzes für das Deutsche Reich der Landtag nicht versammelt sein sollte, den Gesetzentwurf über die Abänderungen, welche das neue Reichsgesetz für das Bayerische Militärstrafgesetz nothwendig macht, den Gesetzgebungsausschüssen beider Kammern vorzulegen, und es werden zugleich diese Ausschüsse ermächtigt, den Gesetzentwurf unter Vorbehalt der definitiven Zustimmung beider Kammern vorläufig anzunehmen. Der Antrag Völk's auf Umgestaltung des obersten Rechnungshofes wurde in der Fassung, wie derselbe aus der Berathung der Kammer der Reichsräthe hervorgegangen, abgelehnt, dagegen in einer vom Antragsteller modifizirten Fassung genehmigt. Hiernach soll die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfes an den nächsten Landtag gebeten werden, durch welchen der Rechnungshof eine dem Ministerium gegenüber vollständig selbstständige Stellung erhält und eine Behörde bildet, welche die Kontrolle des ganzen Staatshaushalts führt und über die Einhaltung der Etatsgesetze den Kammern direkte Mittheilungen macht. Auch soll durch denselben Gesetzentwurf das Verfahren geregelt werden, welches gegen die verantwortlichen Staatsbeamten, welche wegen gesetzwidriger Verwendung von Staatsgeldern zur Rechenschaft gezogen werden, zur Anwendung zu bringen ist. In dem modifizirten Antrage ist somit die Bestimmung des ursprünglichen Antrages, daß einer jeden der beiden Kammern das Anklagerecht gegen Staatsdiener, welche den Etatsgesetzen zuwiderhandeln, zustehen solle, beseitigt.

## Ausland.

**Paris**, 18. April. Es wird mir heute von gut unterrichteter Seite bestätigt, daß die Alarmnachrichten der englischen Zeitungen in Versailles sehr ernst genommen wurden. Wie man mir versichert, hat Herr v. Remusat im Auftrage des Präsidenten an den Vicomte Gontaut-Biron telegraphirt, um zu erfahren, was es mit diesen Nachrichten für eine Bewandtniß habe. Die Antwort habe gelautet, daß dieselben aller und jeder Begründung entbehren und wahrscheinlich in Börsenmanövern ihren Ursprung hätten. In Folge dessen hat man heute Abend mit den offiziösen Berichtigungen fortgefahren, indem man durch die Agentur Havas erklären läßt, daß die Regierung von deutscher Seite nicht die geringste Vorstellung hinsichtlich der Armeereorganisation erhalten habe, daß überhaupt in diesem Augenblicke gar keine Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen gepflogen werden und daß man die Rückkehr des Grafen Arnim erwarte, um dieselben anzuknüpfen.

**Paris**, 19. April. Die Verhandlungen, welche Herr Ozenne in Brüssel Behufs Modifizirung des Zolltarifs und Erneuerung des gekündigten Handelsvertrages einzuleiten beauftragt war, scheinen einen besseren Fortgang zu nehmen, als man anfänglich, nach der früher von Belgien eingenommenen Stellung in solchen volkswirthschaftlichen Fragen anzunehmen pflegte. Die von Thiers verfolgte Taktik, um in die Freihandels-Tarife, wie sie das Kaiserthum geschaffen, Bresche zu legen, zeugt von geschickter Berechnung der menschlichen Schwächen. Die Einfuhr Belgiens in Frankreich ist in Textilstoffen und Geweben nicht eben bedeutend, dagegen bilden Bergwerks-Produkte wie Kohlen, Eisen ꝛc., einen sehr ins Gewicht fallenden Theil des belgischen Exportes nach Frankreich. Da es nun der französischen Regierung vor allen Dingen darauf ankam, prinzipiell die Textilstoffe und Produkte mit Zollerhöhungen zu belegen, so verlangt man von Belgien, sich diesen Zuschlag auf die gedachten Artikel gefallen zu lassen, wogegen die Hauptgegenstände des belgischen Ausfuhrmarktes ungefähr im alten Verhältniß der Eingangssteuer unterworfen bleiben. Man sieht, daß es im Interesse der Brüsseler Regierung liegt, sich auf dieser einen Seite nachgiebig zu zeigen, um die wichtigeren Produkte vor Zollzuschlägen zu retten. Frankreich dagegen gedenkt alsdann die von Belgien erlangten Zugeständnisse in Betreff der Webestoffe den anderen Staaten gegenüber auszubeuten und von denselben dasselbe freundschaftliche Zugeständniß zu verlangen, das man in Brüssel zu erhalten vermochte.

— Der Abgeordnete des Jura, ein sehr gemäßigter Mann, will austreten, weil er sein Mandat für abgelaufen erachtet; das „Siècle" benutzt diese Gelegenheit, um von einzelnen Niederlegungen des Mandats abzurathen, und fügt hinzu: „Ein stillschweigender Waffenstillstand ist bis zu der Befreiung des Gebietes abgeschlossen; erst wenn der letzte Deutsche über die Grenze zurückgegangen, wird der Augenblick gekommen sein, um an die regelmäßige Ordnung unserer inneren Angelegenheiten zu gehen; alsdann wird die National-Versammlung von der Bühne verschwinden müssen; sollte sie aber dann noch bleiben wollen, wo sie ist, so werde es an der Zeit sein, die Frage des Massenaustrittes aller derjenigen zu erwägen, die sich weigern würden, sich zu der kläglichen Komödie einer nur zu offenen Usurpation herzugeben. Bis dahin sei der gemeinsame Gedanke aller Franzosen, den Abzug der Preußen zu beschleunigen. Haben diese Feinde die Grenze passirt, so wird Frankreich in der Lage sein, seine inneren Feinde ins Auge zu fassen." Das „Siècle" schließt an diese Bemerkung einen heftigen Ausfall gegen die Prinzen des Hauses Orleans; diese erscheinen den Republikanern als die einzigen gefährlichen Gegner.

**Rom**, 15. April. Heute wurden im Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Verträge der neuen Dampfschiffslinien unterzeichnet. Es sind deren vier, nämlich der mit der Peninsulare und der Adriatic-Orientale abgeschlossene für die Linie Venedig-Brindisi, Alessandria, der mit der Trinacria bezüglich einer Verbindung sicilianischer und levantinischer Häfen vereinbarte. ein dritter, den die Gesellschaft Florio für die Linie Neapel-Sardinien-Sicilien, und ein vierter, den die Rubattino für die große Linie zwischen Italien, Suez und Indien übernimmt. Die Verträge werden nächstens der Kammer vorgelegt und die Dringlichkeit befürwortet werden.

— Dem heiligen Vater scheint der Vatikan zu eng geworden zu sein. Am 12. d. Mts. hat derselbe dem feierlichen Te Deum in St. Peter beigewohnt, indem er sich zu dem großen Fenster oberhalb der mittleren Eingangspforte begab. Dasselbe liegt gerade der Loge gegenüber, von der aus Pius IX. früher bei feierlichen Gelegenheiten dem Volke den Segen zu spenden pflegte.

**London**, 21. April. „Observer" glaubt, anderweitigen Mittheilungen gegenüber, die Nachricht von einer bestimmten Weigerung der amerikanischen Regierung, die indirekten Schadenansprüche zurückzuziehen, als verfrüht bezeichnen zu dürfen. Die am Mittwoch per Dampfer „China" abgegangene Antwort soll sehr umfangreich sein; der Inhalt der Antwort wurde aus diesem Grunde sowie wegen der Wichtigkeit derselben nicht telegraphisch an die englische Regierung übermittelt. In unterrichteten Kreisen soll man, wie der „Observer" hinzufügt, in diesem Umstande eine Bestätigung der Ansicht sehen, daß Amerika eine freundschaftliche Lösung der Alabama-Differenz wünsche.

**Madrid**, 20. April. Nach einem von den karlistischen Journalen heute Abend veröffentlichten Brief, d. d. 15. d. M., welcher von dem Sekretär des Herzogs von Madrid unterzeichnet ist, haben die der karlistischen Partei angehörigen Abgeordneten die Weisung erhalten, an den Arbeiten der Kortes nicht Theil zu nehmen. Wie der Brief weiter andeutet, werde der Herzog von Madrid es nicht bei dieser Maßregel bewenden lassen, sondern seinem Protest noch weiteren Nachdruck geben.

**Konstantinopel**, 20. April. Der Oekumenische Patriarch hat sich geweigert, den Bulgarischen Exarchen zu empfangen, wenn derselbe nicht zuvor um Verzeihung bitte und das Vorgehen der Bulgarischen Bischöfe und der Bulgarischen Bevölkerung verdamme. Eine Versammlung der Bulgarischen Glaubensgenossen beschloß, der Pforte hiervon Anzeige zu erstatten.

**Newyork**, 20. April. Washingtoner Korrespondenzen der hiesigen größeren Zeitungen versichern jetzt auf das Bestimmteste, daß die Regierung an den indirekten Schadensersatz-Ansprüchen festhalte.

## Provinzielles.

**Stettin**, 22. April. In dem neuerbauten geschmackvollen Saale des Herrn Borst trat am Sonnabend der Gesangverein „Grünhof" zum ersten Male mit seinen Leistungen vor die Oeffentlichkeit, und hat derselbe diese Feuerprobe glänzend bestanden. Sämmtliche, von Herrn Kruse geleitete Chöre gingen sehr präcise; namentlich excellirten — eine seltene Erscheinung bei Dilettanten — die Damen, unter denen sich besonders zwei Stimmen bemerkbar machten, die an Kraft und Wohlklang nicht häufig bei Dilettanten zu finden sind, weshalb wir über zwei kleine faux pas Seitens eines Sängers gern hinwegsehen. Der Beifall des zahlreichen Publikums gipfelte mit Recht der Aufführung des „Columbus", wo der „Sprecher-Partie" nur hie und da die Kraft mangelte, das Orchester zu durchdringen, so decent dieses auch unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Orlin begleitete. — Sehr großen Beifall erlangten auch die Cither-Vorträge des Herrn Füßlen, der eine Piece unter rauschendstem Beifall sogar wiederholen mußte.

— Einem von dem Herrn Handelsminister ertheilten Bescheide entnehmen wir Folgendes: „Die Annahme, daß die Eisenbahn-Verwaltungen bei Verladung loser Güter in offenen Wagen nach den zur Zeit gültigen Bestimmungen für Gewichtsmanko nicht einzustehen hätten, könne er als zutreffend nicht erachten und demgemäß auch die Nothwendigkeit der beantragten Abänderung des Betriebsreglements nicht anerkennen." Weiter lehnt der Herr Minister die Forderung ab, eine Verlängerung der Entladungsfrist herbei zu führen."

— Das Postdampfschiff „Humboldt", Capt. P. Barandon, von der Linie des Baltischen Lloyd, traf gestern, von Newyork kommend, wohlbehalten in Christiansand ein und wird morgen in Stettin erwartet.

— Seit Publikation des Bundesgesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend die Aktiengesellschaften, sind bis zum 31. Dezember v. J. in der Provinz Pommern 12 solcher Gesellschaften entstanden.

— Der seitherige fürstlich waldeckische Kreis-Thierarzt Adolf Heincke zu Bad Wildungen ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Cammin i. P. ernannt worden.

— Die Abnahme der Bevölkerung im Regierungsbezirke Cöslin hat, wie die „Kr.-Ztg." hört, die ernsteste Aufmerksamkeit aller betheiligten Behörden auf sich gezogen. Es wird dabei voraussichtlich auch die Frage zur Erörterung gelangen, ob und in wie weit gesetzgeberische Maßregeln nöthig werden, um die Zustände in den östlichen Provinzen wirksam und nachhaltig zu verbessern.

— Dem Rathsherrn Sievert in Stolp wurde am 17. d. M. in einer besonders anberaumten Magistrats-Sitzung von dem Herrn Regierungs-Präsidenten persönlich der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse überreicht.

— Um dem Fürsten Bismarck bei seinen öfteren Reisen nach Varzin Gelegenheit zu geben, diese Reisen schneller und angenehmer zu bewerkstelligen, ist, wie aus Berlin berichtet wird, ein Verein angesehener Männer, namentlich aus den Börsenkreisen zusammengetreten, welcher den Bau einer Bahn nach Tempelburg, die Varzin unmittelbar berühren würde, so schnell wie möglich fördern will. Dieses Projekt hat in allen Kreisen der Verehrer des Fürsten großen Anklang gefunden.

— In Betreff des Umlaufes von „preußischen falschen Zehnthaler-Banknoten" wird mitgetheilt, daß bei der Königlichen Bankkommandite in Hannover eine von einem Bankhause vereinnahmte derartige Note I. Litt. D. Nr. 125,434 als falsch erkannt und angehalten ist.

— Das Gesetz in Betreff der Todeserklärung von Personen, welche an dem letzten Kriege gegen Frankreich Theil genommen habe, tritt am 1. Juli d. J. in Kraft und es kann danach, ohne daß es eines weiteren Zeitablaufes bedarf, die Todeserklärung eintreten, wenn der Betreffende in dem Kriege vermißt worden und seit dem Friedensschlusse von seinem Leben keine Nachricht eingegangen ist.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: v. Gallwitz, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Kürassier-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, unter Stellung zur Disposit. mit Pension, zum Bezirkskommandeur des 1. Bataillons 1. magdeb. Landwehr-Regts. Nr. 26 ernannt, v. Sanders, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Großherzoglich hess. Dragoner-Regt. Nr. 23 in gleicher Eigenschaft zum Kürassier-Regt. Nr. 2, v. Bülow, Major von dem letzteren Regiment, kommandirt als Adjutant bei dem Generalkommando 15. Armeekorps unter Entbindung von diesem Kommando als etatsm. Stabsoffizier in das 1. Groh. hess. Drag.-Regt. Nr. 23 versetzt.

— Folgende Premier-Lieutenants: Schneider vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, Müller vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, von Gliszinsky vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 und Lieske, vom 7. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 54, sind als Lehrer zur Militärschießschule in Spandau pro 1872 kommandirt.

— Ueber Dislokations-Veränderungen innerhalb der deutschen Okkupations-Armee in Frankreich berichtet das „Militär-Wochenblatt": Das 1. Bataillon des Regiments Nr. 49 (4. Division) ist in Joinville vereinigt, Vassi somit nicht mehr belegt. — Proviant-Kolonne Nr. 4 des 2. Armee-Korps (4. Division) ist nach Chatel sur Moselle und Nomery verlegt. Der Stab der 3. Fuß-Abtheilung pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 und die 5. leichte Batterie desselben Regiments (4. Division) werden am 1. Mai von Epinal und bez. Mirecourt nach Luneville verlegt. — Die Proviant-Kolonne Nr. 4 vom 2. Armee-Korps (4. Division) wird am 1. Mai von Chatel sur Moselle und Nomery nach Mirecourt verlegt. In die Heimath kehrt zurück: Von der 4. Division das Feldlazareth Nr. 8 (bisher in St. Dié).

** **Gollnow**, 17. April. Keine Hoffnung ist Wahrheit geworden! Schon sahen wir im Geiste die feurigen Rosse des Landgestüts auf dem Anger dahin traben, schon glaubten wir den Pfiff der Locomotive zu hören und sahen uns dem Weltverkehr erschlossen, ja, selbst eine Garnison winkte uns im Hintergrunde, und wir berechneten im Stillen schon den Gewinn, der aus diesen Quellen in unsere Taschen fließen würde — nun sind alle diese Aussichten geschwunden oder in weite Ferne gerückt. Selbst die Traubenzuckerfabrikation und die Hühnerzucht, die unserem gewerblichen Leben einen neuen Aufschwung verleihen sollten, zerfließen in nebelhafte Ferne, und wir sind wieder auf unsere eigenen Kräfte angewiesen. — Binnen Kurzem werden, wie das hiesige Lokalblatt berichtet, vier Magistratssessel leer, da die Amtszeit der Betreffenden abläuft. Da es nicht erforderlich ist, die Magistratsmitglieder aus der Mitte der Stadtverordneten zu wählen, so möchte es sich empfehlen, wenn die Herren Stadtverordneten auch auf Männer außerhalb ihrer Versammlung den Blick richteten. Sollte es nicht unter uns Personen geben, die mit selbstlosem Eifer den Interessen der Stadt sich zu widmen Zeit, Kraft und guten Willen besäßen?

**Stargard**, 21. April. Der am Freitag hier abgehaltene letzte diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt war mit Pferden nur mittelmäßig, mit Rindvieh dagegen besser betrieben. Die Forderungen waren durchweg, namentlich aber für Pferde höhere als auf den ersten diesjährigen Märkten und mußten sich Käufer, die zahlreich anwesend waren, in dieselben fügen. Für gute Ochsen wurden bis 146, für hochtragende und frischmilchende Kühe 55 bis 70 Thlr. bezahlt.

## Vermischtes.

— Ein „Newyorker Blatt" schreibt: In einem Dorfe bemühte sich kürzlich ein Wanderlehrer in einer Vorlesung seinen Zuhörern zu erklären, was ein „Phänomen" sei. „Ihr wißt wohl nicht, was ein Phänomen ist", sagte er, „ich will es Euch begreiflich machen. Ihr habt ohne Zweifel schon alle eine Kuh gesehen. Nun, eine Kuh ist kein Phänomen. Ihr habt auch einen Apfelbaum gesehen. Nun, ein Apfelbaum ist auch kein Phänomen. Wenn Ihr aber eine Kuh auf den Apfelbaum steigen sehen würdet, um dort mit dem Schwanze Aepfel zu pflücken — seht Ihr, das wäre ein Phänomen!"

## Wollbericht.

**Berlin**, 19. April. (Wollauktion.) Der Verein der Wollinteressenten hatte gestern eine große Wollauktion im hiesigen neuen Viehhof von ungewaschenen Wollen veranstaltet, welche aber wieder einmal als vollständig mißglückt zu betrachten ist. Es wurden im Ganzen dort von Gutsbesitzern und Händlern ca. 300 Centner gelagert, von den Ersteren fast das ganze Quantum während des Ausgebots zurückgekauft, nur ungefähr 55 Centner, theils Händlern gehörig, wurden in den Preisen von 25 bis 29 Thalern mit 5 pCt für Bodenvergütung wirklich verkauft. Solche Art der Auktion verliert jedes Interesse für den Käufer, wie sie auch für die Preise nicht maßgebend ist.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 22. April. Wetter regnig. Wind SW. Barometer 27" 8"'. Temperatur Mittags + 9 ° R.

Weizen steigend bezahlt, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 64—68 Rt., besserer 69—75 Rt., feiner 76—80 Rt., per Frühjahr 80 Rt. bez., per Mai-Juni 79, 79½ Rt. bez, per Juni-Juli do., per Juli-August 78¾, 79¼ Rt. bez., per September-Oktober 75 Rt. bez.

Roggen steigend bezahlt, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 48—50 Rt., besserer 51 bis 54 Rt., per Frühjahr 53½, ¾ Rt. bez., per Mai-Juni 53⅝, ½ Rt. bez., per Juni-Juli 54, 54⅝, ½ Rt. bez., per Juli-August do., per September-Oktober 53⅞, 54⅛ bez.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46—49½ Rt.

Hafer fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 42 bis 46½ Rt., per Frühjahr u. per Mai-Juni 46¼, ½ Rt. bez., per Juni-Juli 46¾ Rt. bez.

Erbsen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis 48 Rt., Kocherbsen 49—50½ Rt., Frühjahr Futter- 49 Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 101½, ¼ Rt. bz.

Rüböl matt, per 200 Pfund loco 25 Rt. Br., per April 24—23 11/12 Rt. bz., 24 Br., per September-Oktober 23 Rt. bz.

Spiritus fester, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 23⅙, 7/24 ¼ Rt. bez., per Frühjahr 23¼ Rt. bez., per Mai-Juni 23⅛ Rt. Br. u. Gd., per Juni-Juli 23 5/12 Rt. Br. u. Gd., per Juli-August 23 7/12 Rt. bez. u. Br., per August-September 23 Rt. Br. u. Gd., per September-Oktober 20⅞ Rt. Br. u. Gd, pr. Oktober-November 19 1/12 Rt. bez.

Angemeldet: 2000 Centner Weizen, 3000 Centner Roggen, 600 Centner Hafer, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 80 Rt., Roggen 53⅝ Rt., Hafer 46¼ Rt., Erbsen — Rt., Rüböl 24 Rt., Spiritus 23¼ Rt.

# Die Erben von Wollun.

Von
**Ernst Fritze.**

(Fortsetzung).

## Zweites Kapitel.

### Wollun.

Aus der Erzählung des ersten Kapitels ist uns bekannt geworden, daß die Zerstörungswuth der Franzosen, das Besitzthum des Majors Kordall eingeäschert hatte. Von dem Graus, Elend, Kummer und Schmerz, so wie von dem darauf folgenden Frieden, von dem Glücke und der Zufriedenheit wollen wir nicht weiter reden. Genug, Wollun war aus seiner Asche erstanden und prangte an dem Tage, wo wir es mit unserer Phantasie aufzusuchen gezwungen sind, im vollsten Glanze des Frühlingssonnenscheins.

Das Herrenhaus war einfach, geräumig und hell. Es zeigte in seiner ganzen Bauart, daß ein praktischer Kopf den Entwurf gemacht hatte. Von alterthümlicher Architektur war nichts zu sehen. Weder Säulen, noch Bogen nach korinthischem und gothischem Geschmacke verzierten den Eingang und die Fenstern, sondern glatt und gerade gingen die Wände des großen zweistöckigen Gebäudes in die Höhe bis zu einem flachen, mit Zink belegten Dache, das in der Mitte einen thurmähnlichen Ausbau hatte, welcher für gewöhnlich mit festen Wetterläden verschlossen war.

Eben so schlicht und einfach, wie im Aeußern, war auch die innere Einrichtung des Hauses. Große, helle Zimmer mit bequemen, soliden Möbeln lagen links vom Hausflur und dienten als Wohn- und Schlafzimmer der Familie, während rechts die Gesindestuben, Küchen- und Vorrathsräume zu finden waren.

Die Belletage, eben so einfach und vollständig möblirt wie das Parterre, ließ errathen, daß man in Wollun auf Besuch rechne und dazu eingerichtet sei, die Gäste dutzendweis zu beherbergen. Außer einem kleinen, dreifenstrigen Speisesalon fand man eine Menge freundlicher Zimmer, deren Einrichtung Zeugniß von gastfreien Gesinnungen gab.

Luft und Licht waren die Elemente, in denen der alte Major Kordall von Jugend auf sich wohl gefühlt hatte. Diese Vorliebe zeigte sich deutlich in allen Räumen des großen, weitläufigen Gebäudes. Luft und Licht, Reinlichkeit und Einfachheit, aber nirgends Luxus. Das Haus war etwas von der Dorfstraße zurückgerückt und durch eine zwei Fuß hohe Mauer mit Eisengeländern von dem freien Eintritt abgeschlossen. Eine Eisengitterthür, gerade der Hausthür gegenüber, bildete den Eingang zu dem Herrschaftsgebäude, während ein zweiter Thorweg zwischen den Stallgebäuden rechts für den Wirthschaftsverkehr eingerichtet war.

Drei Monate waren seit dem Tode des alten Majors Kordall verstrichen, und die Zeit mit ihrem unausbleiblichen Linderungsmittel hatte das Ihrige gethan, um den leergewordenen Platz des alten Herrn weniger peinlich für das Herz der Hinterbliebenen erscheinen zu lassen. Der Frühling war erwacht. Blüthenduft und Maiengrün erfreuten und erheiterten den Sinn. Was schwer und drückend auf den Gemüthern lag, das wurde vom frischen Sonnenglanze durchleuchtet und durchwoben. Die Hoffnung kehrte ein, und aus dem Chaos der umwölkten Zukunftsbilder blitzten Lichtpunkte hervor, die wohl die Lust zum Leben wieder zu erwecken vermochten.

Ungefähr mit solchen Gedanken lehnte die Majorin Kordall an einem Maiabende, drei Tage vor dem ersehnten Pfingstfeste am offenen Fenster und ließ die Blicke mit träumerischen Wohlbehagen über die üppig grünenden Sträucher schweifen, die den kleinen Vorhof bis zur Mauer füllten und eben von einem tüchtigen Gewitterregen erfrischt waren. Einzelne Jasminknospen hatten sich vorzeitig unter dem warmen Regengusse geöffnet und strömten ihren ganzen Wohlgeruch aus.

Die Dame sog den Duft tiefathmend ein und ließ sich willenlos von ihren Träumereien in die ferne Vergangenheit tragen, um dann eiligst und hoffnungsreich wieder zu den Bildern der Zukunft über uschweifen, die holde, süße Erwartungen im Schooße trug.

„Oder auch Schmerz!" sprach sie plötzlich mit festem Tone, und richtete sich nun bewußtvoll und schnell aus ihrer lässigen Stellung empor.

Frau Kordall glich aber dem Phantasiebilde, das Cäsar Bodenwell von ihr entworfen hatte, keineswegs. Sie war, als sie, entschlossen einer unnützen Träumerei entsagend, sich erhob, eine sehr hübsche und sogar imponirende Erscheinung. Ein kleidbares Enbonpoint hatte dem langen, schmalen Gesichte der Johanne Franke, die in Armuth gelebt, eine schöne Rundung gegeben, und die sanfte Färbung der Wangen versteckte den falben Teint mit den feinen Hautnarben. Ihr Auge blitzte klar, selbstbewußt und klug um sich. Das sanfte Lächeln der Demuth war anmuthiger geworden, und der Geist hatte seine veredelnden Linien über die Stirn gezeichnet.

Still versunken, die weißen runden Finger leicht verschlungen, blieb sie aber dennoch wieder stehen, als sie sich kaum durch ihren eigenen Ausspruch zur Ermannung aufgerufen hatte. Sie träumte jedoch nicht mehr, sondern sie überlegte, sondirte, prüfte, klügelte, und wurde doch nicht klüger dadurch.

Ihre Stimmung verrieth sich deutlich in dem wechselnden Spiele von Licht und Schatten, als eine sanft bewegte, aber als sie plötzlich einen Kasten ihres Nähtisches aufzog, den Brief Cäsar's, den sie schon unzähligemal gelesen hatte, herausnahm und sich von Neuem in der Prüfung desselben vertiefte, da zogen Wellenschwingungen von Verdruß und Trauer über ihr Gesicht.

„Sie verkennen mich!" seufzte sie beklommen. „Es leuchtet zwischen jeder Zeile hervor, daß Cäsar mit Vorurtheilen zu kämpfen hat — und Lisbeth? O, ich habe noch nicht vergessen, daß dieser Trotzkopf nur durch Liebe zu beugen ist. Und lieben kann sie mich nicht mehr! Es liegt eine Kluft zwischen mir und diesen Kindern, die eigentlich der Grundstein meines Glückes sind, welche nur durch Liebe ausgefüllt werden kann."

Sie versank wiederum in ein stilles Brüten, wobei ihre von Wehmuth umschleierten Augen fest an dem Briefe hingen, der in ihrer Hand ruhete.

„Es ist ersichtlich, daß die beiden jungen Menschen, nach meiner Else mir die Liebsten auf der Welt, mich verkennen," flüsterte sie noch beklommener als vorhin. „Und es ist natürlich, daß sie mir zürnen," fügte sie hinzu, indem sie den Brief sorgfältig zusammenfaltete und wieder fortlegte, „aber —" ihr Blick hob sich zu dem Abendglanze des Horizontes empor und ein strahlendes Siegeslächeln verklärte ihre Mienen, „aber die Liebe soll und muß die Kluft zwischen uns Allen, die wir die Nachgelassenen des redlichen Kordall sind, wieder ausfüllen. Die Liebe opfert gern — die Liebe duldet gern — die Liebe verzeiht und gleicht aus. Meine Liebe wird wachsam sein, um vermitteln zu können.

(Fortsetzung folgt).

---

## Familien-Nachrichten.

**Gestorben:** Herr Valesch (Colberg). — Wittwe Marie von Rostken geb. Jantzen (Stolp).

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Körner** in Neustadt bei Magdeburg beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Jasenitz bei Stettin, im April 1872.

**Kuneck**, Artillerie-Major a. D.
**Ida Kuneck** geb. Körner.

## Bekanntmachung.

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre am

**30. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause,**

statt.

Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Aushändigung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Aktien

in Berlin am 25. Mai cr., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, in unserem dortigen Bahnhofsgebäude,

und

am 28 u. 29. Mai cr., in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft hierselbst, Karlstraße 1, während der vorgedachten Stunden

erfolgt.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintrittskarten ertheilt sind, mit einem **die Jahreszahl 1872 enthaltenden Stempel in rother Farbe** versehen und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

In der General-Versammlung kommen:

1. der Bericht des Verwaltungsrathes und des Direktoriums,
2. die Feststellung der Dividende,
3. die Wahl eines Mitgliedes des Direktoriums,
4. die Wahl von 6 Mitgliedern des Verwaltungs-Rathes.

Die Tagesordnung, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Sekretariats-Lokale des Verwaltungsgebäudes unserer Gesellschaft hierselbst entgegengenommen werden.

Stettin, den 18. April 1872.

**Der Verwaltungs-Rath**
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
**Pitzschky. Schlutow. Bartels.**

## Bekanntmachung.

### Wichtig für alle Bewohner der Lastadie.

Am 1. Mai cr. wird an hiesigem Orte in dem Hause gr. Lastadie Nr. 76 eine zweite Stadt-Post-Expedition eröffnet werden. Die Post-Anstalt wird den Namen **Stettin-Lastadie** führen. Dieselbe wird nicht nur **sämmtliche Postsendungen ohne Beschränkung annehmen,** sondern auch die für die Bewohner des rechts von der Oder belegenen Stadttheils **eingehenden Postsendungen** mit einziger Ausnahme der ordinairen Packete, welche nach wie vor für ganz Stettin zu dem hiesigen Postamte am Königsplatze gelangen werden, **ausgeben,** bezw. **bestellen.** Der rechts von der Oder belegene Theil von Stettin wird also vom 1. Mai cr. ab, von den ankommenden ordinairen Packeten abgesehen, seine **eigene, selbstständige Postanstalt** haben.

Um jede Verzögerung in der Zustellung der für sie eingehenden Postsendungen zu vermeiden, müssen die Bewohner des genannten Stadttheils dafür sorgen, daß vom 1. Mai cr. ab, alle an sie abzusendenden Postbeförderungsgegenstände nicht mehr nach Stettin, sondern nach **„Stettin-Lastadie"** adressirt werden.

Königlich Ober-Post-Direktion.

## Submissions-Einladung.

An der Kreischaussee von Entepöhler Theerofen bis Grambow soll bei Böck eine Hebestelle erbaut werden, und liegen Zeichnungen, Kostenschläge und Bedingungen in meinem Geschäftszimmer aus.

Schriftliche Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, sind bis Freitag, den 3. Mai cr., 11 Uhr Vormittags, bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Stettin, den 20. April 1872.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

## Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet am

**Dienstag, den 30. April cr., Vormittags 10 Uhr,**

im Schiedsgerichtslokale der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Aktionaire (Kommanditisten) hiermit einladen.

**Tagesordnung.**

Vorlage des Abschlusses pro 1871. — Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende. — Neuwahl einiger Comité-Mitglieder.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.
**Grawitz. Bon. Karow. Kolbe. Rahm.**

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am

**23. April cr., Vorm. um 9½ Uhr Kreisgerichts-Auktionslokal,**

auf erhaltene nußbaum, mahagoni und birkene Möbel aller Art, 1 elegantes Büffet, mehrere Plüsch- und andere Sophas Fauteneuls, Sprungfedern, Spiegel mit Consul und Marmorplatten u. d. m., ferner Porzellan, Glassachen, feine Wäsche, Betten, Häus- und Küchengeräth meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Hauff.**

## Ein Mühlen-Grundstück,

in der Nähe von Königsberg N.-M., bestehend aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen und Reinigungsgang, nebst Windmühle, beide Mühlen nach der neuesten Konstruktion, gute Mahlstelle, 60 Morg. Acker und Wiese, wie auch lebendes und todtes Inventar, zu verkaufen. Anzahlung gering, Unterhändler verbeten.

Näheres beim Bäckermeister **Garz,** Königsberg N.-M.

## Stettin—Copenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. **Ziemke.**

Abfahrt von { Stettin jeden **Sonnabend** Nachmittag 2 Uhr
Copenhagen jeden **Mittwoch** Nachmittag. }

**Rud. Christ. Gribel** in **Stettin.**

## Besitzer von Werthpapieren

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schade behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz." Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist" an. Probenummern sendet d. Exped. (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis u. franko

## Das Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden **muß,** und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. Insertionspreis 1 Sgr. die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen **Kirchplatz Nr. 3,** Schulzenstraße Nr. 17 bei **D. H. T. Poppe.**

## Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese **älteste** Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herrn Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Ernst Neidel, Kaufmann in Anklam,
A. Nörenberg, Kaufmann in Belgard.
Igel, Rentier in Bublitz,
W. Kuhfuß, Kaufmann in Bahn,
Fründt, Maurermeister in Barth,
W. Zander, Kaufmann in Bergen a. Rüg.
H. Wolffram, Kaufmann in Bütow,
A. Lucht, Holzhändler in Bärwalde in Pomm.
Petermann, Sekretair in Colberg.
A. Müller, Kaufmann in Cammin a. O,
W. Wallies, Kaufmann in Cöslin.
C. Klatt, Mühlenbesitzer in Dramburg.
Ferd. Heise, Kaufmann in Demmin,
A. Arnheim, Kaufmann in Daber,
Vogler, Apotheker in Falkenburg,
Mann, Lehrer in Freienwalde i. Pomm.
C. Wolter, Ackerbürger in Fiddichow,
Ed. Collas, Kaufmann in Greifenhagen.
Aug. Scholz, Thierarzt in Garz a. O.
A. Wanner, Kaufmann in Gollnow.
Aug. Weidke jr., Schlossermstr. in Greifenberg i. Pomm.
Leo Schurmann, Kaufmann in Gülzow,
Peplow, Stadtsekretair in Garz a. Rüg.
Georg Pieritz, Rentier in Greifswald.
J. C. Dieck Sohn, Kaufmann in Grimmen.
Moritz Siefert, Kaufmann in Gützkow,
C. Branco, Rendant in Jakobshagen,
C. J. Luckow, Kaufmann in Jarmen,
O. Schmalz, Kaufmann in Lauenburg in Pomm.
L. Ribbach, Inspektor in Labes.
Hartwig, Färbereibesitzer in Löcknitz.
W. Ingermann, Kaufmann in Loitz,
F. W. Schultz, Kaufmann in Neustettin.
C. Riebe, Lehrer in Naugard.
R. Imgart, Kaufmann in Pollnow.
A. Richter jr., Kaufmann in Polzin.
Ed. Witte, Kaufmann in Pasewalk.
H. Projahn, Kämmerer in Penkun.
A. Haase, Beigeordneter in Pyritz.
Wittenhagen, Lehrer in Polchow.
Winkler, Lehrer in Ratzebuhr i. Pomm.
H. Blau, Kaufmann in Rummelsburg i. Pomm.
Fr. Gantzer jr., Sattlermeister in Regenwalde.
Schuffert, Thierarzt in Schivelbein.
Schmidt, Lehrer in Schlawe.
J. Blau, Kaufmann i. Stolp i. Pomm.
C. L. Drahn, Kaufmann in Stargard.
Kasten & Schumacher, Kaufleute in Stralsund.
Bendelin, Aktuar in Tempelburg.
Hohenstein, Aktuar in Treptow a. R.
Germer, Glasermeister in Treptow a. Toll.
Fr. Schröder, Zimmermstr. in Tribsees.
A, W. Nehring, Rendant in Ueckermünde.
Aug. Höpsel, Maler in Wangerin.
A. J. Lange, Kaufmann in Wollin.
Carl Diedrich, Kaufmann in Wiek a. Rüg.
C. Holtz, Gasthofsbesitzer in Wolgast.

Stettin, den 11. April 1872.

**Die General-Agentur** (Bollwerk 24).
**Rud. Krüger.**

## Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist, und in dem Reservefond von 28,662 Thalern bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchem **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten

Herr **Hugo Rossow** in Alt-Damm.
„ **J. F. Vogt** in Bahn,
„ **Hirsch Blockert** in Cammin i. P.
„ **Carl Erdsach** in Cöselitz,
„ **Franz Schall** in Clebow-Untermühle,
„ **F. G. Scheel** in Daber,
„ **J. Wodell** in Freienwalde,
„ **C. G. Bäcker** in Garz a. O.
„ **Carl Heroldt** in Gollnow,
„ **Alex. Gruss** in Greifenberg i. P.
„ **C. Frank** in Greifenhagen,
„ **Louis Michaelis** in Gülzow,
„ **A. Wulff** in Labes,
Herr **Phoebus Hirsch** in Massow,
„ **C. L. Roloff** } in Naugard.
„ **Julius Kapitzke** }
„ Vergolder **Dumke** in Marienfließ.
„ **Carl Zimmermann** in Pasewalk.
„ **C. Jacobsohn** in Plathe,
„ **F. W. Jahr** in Pyritz.
„ **C. Radike** in Regenwalde.
„ **Oscar Heinsdorf** in Stargard i. P.
„ **B. Zilitch** in Stepenitz.
„ **August Jacob** in Treptow a. R.
„ **L. Granow** in Wangerin.
„ **Philipp Ouvrier** in Wollin.

sowie der **Haupt-Agent**

**Aug. H. Beerbaum,**
Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

## Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 70,709. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 33,634. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 63,036.

40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 481, 4247, 4358, 5481, 10,982, 13.425, 13,590, 14,003, 17,312, 23,851, 23,870, 26,179, 26,904, 29,244, 29,975, 30,993, 33,414, 36,029, 36,110, 37,017, 42,959, 43,642, 43,673, 43,788, 55,866, 56,311, 56,557, 59,598, 60,927, 62,980, 63,054, 70,508, 73,254, 75,532, 76,862, 78,477, 84,394, 85,505, 91,805 und 92,072.

52 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 724, 2056, 2388, 3791, 7443, 7461, 7644, 8710, 11,232, 12,684, 13,174, 17,672, 20,446, 22,060, 23,614, 23,926, 24,306, 26,693, 30,848, 36,679, 40,233, 40,553, 40,861, 42,381, 47,206, 48,782, 49,793, 52,957, 55,169, 56,274, 57,573, 58,425, 59,134, 60,979, 62,095, 62,525, 63,979, 64,317, 64,868, 66,085, 66,747, 67,881, 68,918, 69,031, 72,179, 72,409, 73,424, 76,722, 76,755, 77,952, 79,214, 80,106, 81,182, 83,390, 89,450, 91,799, 92,941, 94,440 und 94,652.

73 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1974, 4982, 5152, 6649, 8557, 10,209, 12,574, 13,037, 14,299, 14,364, 14,892, 15,362, 15,788, 19,215, 20,543, 23,104, 23,193, 24,121, 24,988, 28,637, 29,454, 31,032, 32,049, 34,768, 36,072, 37,698, 38,764, 42,017, 43,694, 44,243, 45,021, 47,136, 47,323, 48,121, 48,666, 49,465, 50,031, 50,069, 51,655, 54,984, 55,988 57,126, 59,445, 59,759, 62,330, 62,408, 64,323, 68,359, 68,674, 69,997, 70,188, 71,995, 72,434, 73,702, 74,043, 74,990, 77,189, 77,214, 77,619, 78,202, 78,767, 81,701, 82,214, 83,364, 83,998, 87,170, 87,551, 89,024, 90,958, 91,587, 91,646, 93,376 und 93,951.

Berlin, den 20. April 1872.

**Königliche General-Lotterie-Direktion.**

## Liste

der am 20. April 1872 gezogenen Gewinne **unter 200 Thaler**

145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

14 27 97 100 37 238 343 63 96 487 528 608 72 74 769 854 (100) 954
**1**095 133 75 85 224 307 419 41 64 92 655 66 96 751 84 94 827 32 39 51 60 916 36 65
**2**017 55 241 382 409 522 69 608 27 43 48 756 64 854 979 95
**3**094 118 217 51 67 313 (100) 52 79 559 610 52 80 731 834 54 55 (100) 90 91 928 50 55 81
**4**031 141 86 269 81 366 486 615 33 894 935 45
**5**067 141 42 80 (100) 220 326 81 440 514 603 22 27 62 716 63 828 43 81 915
**6**001 9 25 51 114 225 72 74 507 72 77 95 99 642 65 93 701 9 28 87 967
**7**002 34 213 15 (100) 40 89 360 401 45 502 619 36 722 827 39 48 52 59 91 (100) 95 900 (100) 42
**8**025 85 140 92 265 362 92 495 98 551 (100) 68 602 90 92 766 814 36 938 42 46
**9**126 90 350 85 538 46 60 627 (100) 755 58 59 813 37 (100) 96
**10**129 (100) 97 256 566 18 619 716 903 89
**11**009 43 110 13 324 510 75 634 62 97 748 55 97 800 962
**12**035 116 44 55 272 303 30 (100) 33 57 453 567 668 744 56 809 962
**13**033 38 42 81 141 206 17 88 555 63 769 97 800 97 943
**14**012 35 71 155 280 (100) 322 74 89 584 671 90 845 (100) 910 17
**15**055 90 112 48 226 324 68 408 52 66 71 515 632 87 848 62 971
**16**053 100 32 226 368 434 665 92 709 97 851 85 963 64 95
**17**015 42 130 44 (100) 252 79 (100) 360 83 420 87 602 33 (100) 722 49
**18**041 73 123 90 208 (100) 14 28 40 69 87 330 98 511 28 641 44 54 62 95 700 909 36
**19**000 7 13 14 155 279 99 305 54 94 445 533 98 656 79 94 724 36 (100) 49 50 57 88 821 (100) 27 972
**20**014 72 85 99 100 35 37 257 79 300 27 48 55 67 429 35 40 84 502 31 619 49 81 93 704 9 20 35 57 (100) 89 820 (100) 52 57 73 945 64
**21**054 145 (100) 76 205 74 77 359 547 754 880 900
**22**009 147 77 229 59 88 93 303 455 570 854 909 65
**23**073 97 143 45 (100) 76 242 308 16 47 50 (100) 77 414 96 99 540 47 687 756 888 924 31 82
**24**112 (100) 30 231 318 30 406 33 34 541 81 623 43 46 93 (100) 720 803 31 46 (100) 96 944 97
**25**005 31 124 (100) 228 319 534 38 623 (100) 702 26 70 77
**26**034 76 (100) 122 76 237 41 52 (100) 85 362 434 555 600 20 718 80 89 801 4 47 88 913 50 83
**27**052 204 22 (100) 26 67 342 50 56 94 454 537 59 601 79 714 812 46
**28**050 52 69 111 71 83 225 72 (100) 75 88 446 87 94 602 14 30 58 735 95 800 44 45
**29**013 25 89 150 64 75 88 250 55 81 304 (100) 21 547 71 78 656 702 12 893 937 38 77 79
**30**006 16 54 266 88 351 71 450 90 504 93 697 704 916 (100) 59
**31**161 77 303 22 456 506 25 77 846
**32**031 115 33 206 28 88 352 90 420 524 643 81
**33**012 (100) 29 42 63 73 81 103 36 69 82 275 (100) 356 60 504 18 50 58 82 625 38 45 70 (100) 824 54 61 74 902 50
**34**010 22 70 225 73 79 87 89 353 415 70 584 695 762 72 850 96 926
**35**038 113 91 303 6 58 82 (100) 413 14 19 47 49 94 500 33 600 21 51 75 80 96 723 50 824 71 907 83
**36**004 54 84 92 161 275 308 17 88 414 570 654 714 52 927 47 67
**37**174 87 226 (100) 77 441 51 57 70 524 32 33 50 65 (100) 679 83 86 767 833 55
**38**085 97 108 247 356 60 64 439 (100) 513 77 620 (100) 44 55 65 92 834 46 86 (100) 920 33 43 82
**39**005 11 30 130 62 237 79 97 352 69 97 434 89 94 503 29 697 701 27 34 853 88 976
**40**144 96 270 305 (100) 23 26 409 40 507 35 61 75 706 47 73 (100) 806 19 30 93 98 811 32
**41**125 48 86 403 14 46 47 62 504 23 628 714 55 876 915 40
**42**026 69 102 26 47 79 216 38 68 75 89 97 306 96 412 23 66 530 34 71 603 (100) 30 735 93 803 24 936 62
**43**014 17 35 72 80 151 58 243 (100) 82 430 61 554 78 (100) 654 (100) 720 (100) 94 897 967
**44**178 226 33 72 79 85 90 351 463 (100) 72 556 617 22 730 908 47
**45**002 (100) 66 78 (100) 84 85 93 140 236 58 436 537 94 650 61 88 (100) 933 37 74
**46**036 52 64 101 52 73 234 81 303 95 482 505 16 24 639 777
**47**037 102 4 364 401 46 (100) 52 71 513 622 785 846 84 927
**48**021 199 206 75 321 26 57 59 91 95 407 505 26 37 92 603 715 (100) 19 53 70 85 953 93
**49**115 42 (100) 228 320 460 518 35 627 42 700 (100) 48 87 856 91 903
**50**010 55 97 137 89 205 68 81 333 49 77 (100) 456 58 61 93 531 56 70 606 13 67 714 42 807 60 965 72
**51**016 76 136 52 268 95 300 24 54 451 95 636 44 (100) 75 714 43 86 820 (100) 82 938 82
**52**005 52 81 96 131 33 44 51 98 276 368 88 443 45 86 99 (100) 558 87 665 750 84 836 44 94 967
**53**033 76 146 202 19 45 349 83 85 426 53 65 (100) 74 83 519 74 85 613 19 715 19 75 812 44 933 86 (100) 92
**54**055 185 239 54 376 441 616 76 738 59 830 88 97 912 31
**55**136 280 92 303 72 502 7 9 605 6 704 64 820 60 94 954
**56**033 138 69 (100) 203 32 (100) 45 363 488 615 24 (100) 775 865 936 (100)
**57**022 25 31 96 92 322 40 93 556 72 610 39 46 54 720 840 88 94 902 20 25
**58**010 51 114 88 248 320 (100) 80 409 601 (100) 3 8 (100) 74 774 84 819 33 943
**59**078 95 115 25 91 96 242 58 (100) 300 49 410 61 517 681 736 82 825 (100) 60 913 25 78
**60**072 97 124 32 34 94 290 350 83 469 560 82 621 724 46 63 86 816 950 61 67
**61**005 81 136 38 85 206 369 527 43 672 96 721 66 830 68 (100) 69 963 76
**62**024 40 129 85 354 441 520 705 9 34 834 901 10
**63**028 53 241 49 59 615 92 777 822 38 (100) 939
**64**028 151 59 79 86 285 89 313 73 77 403 6 88 97 539 780 98 803 10 20 58 62 82 953
**65**000 73 74 115 260 98 332 40 (100) 41 63 522 632 719 60
**66**066 69 99 (100) 115 243 333 92 (100) 411 44 99 583 620 37 (100) 748 52 835
**67**013 15 88 93 116 19 35 53 55 252 95 300 459 75 87 88 767 (100) 75 846 87 97 (100)
**68**045 77 178 204 53 352 (100) 503 8 11 25 600 9 29 745 95 814 75 83 85 99
**69**021 108 34 87 226 31 75 457 544 (100) 612 96 763 809 19 47 90 905
**70**006 32 65 106 (100) 231 333 51 70 (100) 89 402 55 544 95 617 71 88 (100) 753 63 64 (100) 68 857 924
**71**012 158 76 87 94 95 248 45 77 79 393 414 29 51 (100) 531 95 677 714 17 41 807 45 60 900 3 15 58
**72**020 64 97 117 30 56 (100) 203 16 56 62 321 32 (100) 96 403 59 757 66 848 72 92 973 (100) 97 99
**73**012 14 177 (100) 221 331 45 (100) 69 71 99 428 561 79 600 48 52 737 56 89 91 856
**74**035 53 79 102 50 80 213 72 382 530 40 53 617 34 74 783 94 853 915 22 23
**75**040 (100) 64 70 82 198 234 306 12 31 57 458 (100) 509 62 70 86 600 9 82 714 44 74 820 (100) 52 64 905 7 49
**76**071 138 66 84 (100) 96 233 320 407 98 574 603 732 47 849 84 930 66
**77**072 85 149 57 258 425 50 67 518 628 65 86 713 16 822 35 45 76 905 (100) 76 93
**78**005 14 162 (100) 71 79 371 537 58 80 616 54 63 751 (100) 70 845 71 73 79 84 928 31 94
**79**103 27 74 218 49 302 45 55 65 458 83 552 54 68 76 654 87 832 97 970 (100) 99 (100)
**80**026 71 171 (100) 73 279 306 37 68 78 401 9 13 511 21 27 (100) 33 66 71 743 76 87 800 937
**81**255 58 68 73 315 40 55 416 20 22 28 42 603 716 94 919 92
**82**327 487 (100) 530 53 59 93 633 720 834 35 38 (100) 61
**83**043 119 72 212 341 434 71 502 13 43 837 39 54 62
**84**003 40 (100) 91 159 91 233 84 97 340 57 58 495 525 632 749 (100) 95 896 948 55 63 91 (100)
**85**096 141 272 92 323 414 (100) 20 60 540 59 631 58 707 13 (100) 73 809 14 18 34 926 43 84
**86**105 25 83 234 66 328 30 496 685 809 (100) 29 981 84 (100) 87 (100)
**87**009 20 36 211 55 60 315 402 20 98 549 600 26 43 55 64 755 62 812 69 71 (100) 923 52 96
**88**048 62 150 92 245 53 87 306 450 76 502 9 616 50 91 730 33 35 44 84 92 96 924 56 85
**89**147 305 9 424 25 505 34 618 55 73 773 818 37 95 969 99
**90**185 94 95 203 25 40 98 314 77 89 (100) 400 51 508 23 87 605 9 792 878 946 54 63 69
**91**059 78 84 100 8 16 85 211 310 45 428 42 65 72 77 82 511 22 44 47 50 61 624 57 (100) 838 956
**92**045 (100) 91 115 75 202 81 319 25 (100) 63 487 91 520 77 82 (100) 623 28 824 (100) 86 96 987 91
**93**196 205 7 58 69 76 346 47 70 79 433 578 92 619 44 51 63 85 772 827 (100) 955
**94**013 50 91 (100) 108 16 20 25 282 373 94 422 78 543 619 770 818 26 39 49 70